

Ortsnaams un wat se bedüden deit

De Landdag vun Nordrhien-Westfalen harr in'n vergahne Dezember besluten, dat de Ortsnaams nu bovendeem op Plattdüütsch op de Ortsschiller schrifft warrn dörvt. Düsse Entscheden is nich ümmer blots goot upnehm worrn. Manch een segg, dat dat de Autofahrers irriteert, wenn de plattdüütsche un de hoochdüütsche Naams bide op't Schild steiht. Manch anner segg, dat veele westfälschke Ortsnaams sowieso al plattdüütsch sünd of so utsüht, äs hett da wer nich richtig schrieven. Nottuln in'n Kreis Coesfeld to'n Bispeel heet op Platt *Notteln*. Da stellt sik in veele Fälle de Fraag, of de plattdüütsche Naam op't Schild nu überhaupt Sinn maakt. Veele Heimatvereene sünd an't diskuteern, wo se dat nu maken wull mit ähr Ortsschiller.

Aower wat bedüden de ganzen plattdüütschen Naams eigentlich un wo kümmt de her? Veele Fluur- un Ortsnaams sünd in Westfalen un/of Noorddüütschland ümmer wedder to finnen. *Geist*, *Bült*, *Kamp*, *Siek*, *Born*, *Hagen* un *Bruch* to'n Bispeel begegen us hier oft.

Ortsnaams an'n Busch un an't Water

Geist

In Mönster giff dat dat Geistveerdel. Dat heet nich, dat da dode Lüüt ümgeiht, sunnern dat fröher mol eene Ackerflaag wesen is. Dat uuroolde Woort *gest* kümmt ut de oldsassische Sprak un bedüdet dröget Land, wat höger lich as dat natte sumpige Gebeet un wo man de Acker goot bearbeiden kann. In't Emsland giff dat den Ort Geeste. Aower ok in't Mönsterland – vör allens in de Kreise Warendorp un Coesfeld – is de Flurnaam *Geist* mannig vertreden.

Kamp

Een annere Naam bzw. Bestandeel vun een Naam, de in Westfalen

oft voorkümmt, is *Kamp*. Düsse Beteken is ut de latiensch Sprak („*campus*„) nah Germanien kamen un meente in't Fröhmiddelöller een frie un apen Flaag. Dat harr sik aver in'n Loop vun de Tiet jüst in't Gegendeel ümkehrt: laater weer de *Kamp* een afsteektet Feld mit'n Tuun of een Wall ümher. De Kamp weer nu Acker of een Anplanten för't Holt. De Naams segg us hüüt faken, woför de Kamp fröher bruukt warr: Swinekamp (Schweinekamp), Röwekamp (Rübenkamp), Eekenkamp (Eichenkamp).

Hagen

Et gifft in Westfalen, besünners in't Suerland veele Ortsnaams mit den Bestandeel *Hagen*, so as Steinhagen, Brockhagen of Dörnhagen. *Hagen* meent Gestrüpp un Buschwerk. In't Middellöller , as de Mischen den Wald urbar makt un do siedelt harr, sünd Gestrüpp un Hecken – Hagens – üm de Hüser anlecht worrn, üm sik vör Feenden to schütten un üm de Uurwald buten to hollen.

Born

Weniger in't Mönsterland, aver dafür in Deelen vun Oostwestfalen un in't Siegerland finnt sik de Naam *Born*, so as ton'n Bispeel Paderborn of Heiligen Born. Dat Woort heet op Hoochdütsch *Brunnen* un meent eene Waterquell, wecke ut de Eer sprudelt.

Aa

Een anner Woort för Orte an't Water is *Aa*, wat faken ok *Ahe*, *Ohe* of jüst *A* bzw. *O* schrifft warrt. Düsse Fluurnaam is in Westfalen bzw. in't Mönsterland besünners mannich vertreden un harr toerst fleeten Water bedüdet. *Aa* kann een groten Stroom of een lütte Beek beteken, mitunner ok dat an't Water angrenzende Land. So is *Aa* faken Bestandeel vun veele westfälsche Ortsnaams, so as Ahaus, Afeld, Awieschken usw.

Spelen un Traditschoonen to'n Oosterfest

Eiersöken

Dat wohl künnigste un verbredste Speel is dat Söken von de Eier. Düt Speel is so bannig mit dat Oosterfest verbinnt, dat se dat gor nich mihr as en Speel ansehn. Dat Söken vun de vörher verstekte Eier könnt ju afännern indeem ju de enkelte Farven vun de Eier Punkten towiest, so dat de Sieger no de Antohl vun Punkten herutfunn warrt un nich no de Antohl vun funden Eier.

Eierlopen

Fröher weern de Spele mit de Eier blots wat för de Groten. To'n Bispeel geev dat dat Eierlopen as Speel twischen en, de Eier sammelt un en Eierlöper. Wieldat de Sammler de Eier finnen un in en Korf to leggen hett, mööt de Löper in düssen Tiet en fastleggte Streek torüchleggen. Wenn de Löper al to dat Teel henkamen un de Sammler noch nich fardig is, mutt he em en Zech betohlen.

Eierschuven

Bi dat Eierschuven hannelt et sik üm en Volksfest ut Bautzen. Well sien Ei de wietste Streek torüchleggt hett, kreeg dat Ei vun de annern un weer de Sieger. In Bautzen hebbt se dat aver ok mit Appelsienen speelt.

Eiertippen

Dat Eiertippen oder ok Eierpicken is en wiet verbreddt Speel. Dorbi warrt de Spitzen vun de Eier annanner stött. Dat tobreckte Ei höört den Sieger. In de Region vun de Mosel seggen se darto ok *Eier kibben*.

Oosterfüer

Dat Fier is ut Sicht vun de Kark de Freud över dat upstahn von de Doden vun Jesus, dat „Licht vun’e Welt“. Al in de Tiet vun de Heiden weern Flammen en Teken för nee mookte Kräft. Holt, wat brennt, schütt de Wintertiet verdrieven un de neje Saat vör böös Geister schützen.

Dat am mihrsten wesentlich Fest vun de Christen warrt fiert mit en männich Tohl vun Traditschoonen: se stafferen ut, danzen, moken Fier un Krach. Mit all düsse jung un oolt Traditschoonen geven de Christen ehrn Gloven un dat upstahn vun Jesu vun de Doden neje Stärk. Dat Motto to dat Oosterfest: bunt, luut, hell un blied.

Düssen Bidrag is schrieven in oostfreesk Platt.

Quell:

Kruhöffter, Barbara und Mielke, Heinz-Peter (1981): Osterfest und Osterbrauch. Schriften des Mindener Museums für Geschichte, Landes- und Volkskunde. Volkskundliche Reihe, Heft 1.

RP Online (2005): Osterbräuche. So feiert man weltweit.
<http://www.rp-online.de/leben/reisen/news/osterbraeuche-so-feiert-man-weltweit-aid-1.1605832>. Zuletzt abgerufen am 27.02.2018

Plattdütske Straoten

In Münster net as in annere Städte in Norddütskland giff dat masse plattdütske Naomen för Straoten. Een Deel is achter Lue näömt, de plattdütske Familiennaomen hebben (so as de *Rikeweg* in Gremmendorf, näömt achter de Familie *Rike*, de in't 13. Jaohrhunnert met Gerwin Rike enen Börgermester hadden – „rike“ meent up haugdütsk „reich“), masse plattdütske Naomen bünt aover all lange Tied hier to finnen. Se wiesen up Besünnerheiten in und van de Straoten hin.



De *Bispinghof* und de Straote *Krummer Timpen* bünt in'n Stadtdeel Überwater (Überwasser). *Bisping* is een aole Betekening för haugdütsk *Bischoff*, de Straote wiest up een Hoff, de för de fürstbischöplike Verwaltung brukt wör. De *KrummerTimpen* staiht för ene Besünnerheit van de Straote off van Hüser in de Straote, de een bitken schäif baut wörn.



Voßgasse in'n Norden van de Aoltstadt van Münster. De Naome is tohope sett van *Voß*, wat op Haugdütsk „Fuchs“ meent, un dat haugdütske Word *Gasse*. Men glööv't, dat *Voß* de Naome van ene Familie was, de in't 13. Jahrhunnert in düsse Straote leevt har.



Drubbel bi den Dom und de Lambertikärke: Met „*Drubbel*“ is up haugdütsk „Gedränge“ meent. De Naome staiht för ene Gruppe van 10 Hüser, de in fröihere Tieden an düsse Stelle wäsen bünt un daoför sorgt häbbt, dat das heel eng was. Dat was naoh arger, as üm de Hüser rüm dräi Märkte wassen, de olle Fiskmarkt, de Roggenmarkt un de Prinzipalmarkt. In dat Jaohr 1906 wäörn de Hüser afräiten, wiel dat de Platz bruggt wör för de Straotenbahn, de daomals naoh in Münster fäöhrte. Vandage is

van den „Drubbel“ niks mehr to säihn.



Spiekerhof in de Midde van Münster. An düsse Stelle was de aolle Kornspieker van de Domherren. In't 18. Jahrhunnert was de Kornspieker afreiten. Hier staiht vandage das Kiepenkerl-Denkmal.

De plattdütsken Straotennaomen hört to Münster net as de Dom, dat westfäölske Äten un de Kiepenkerl. Se bünt in'n Alldag överall in de Stadt to finnen. Well met opene Oogen dör Münster löppt, find se in masse Winkel.

Well sik över Straotennaomen in Münster informieren will, mag de folgende Siete bi dat Vermessungs- un Kasterteramt van de Stadt Münster besöiken: [link](#). Doa bünt die Naomen erklärt.

Düsse Bidrag is schriewen up Emslänner Platt.

Nettelkönning – de Twäide

De *Nettelkönning* kaomt nu dat twäide Maol met ene Riege van Bidrägen rut. De ärste Utgave was in de lokale Presse (dat is:

in den *Westfäölske Naohrichten* und in *Hallo* – Utgave Münster) vörstellt, wat us heel freut har. Wi wünscht us, dat de Tiedskript masse Lüe find, de se geern läsen willt.

Dat Thema van de tweede Utgave is „Wintertied“.

- De Wiehnachtsgeschicht up Platt
- De Mönstersche Wiehnachtsmarkt
- Cityadvent – Adventstied in de Überwasserkiärke
- Näijohrsbrüke in Norddütskland
- Karneval – de fievte Johrestied
- Boßeln – de norddütske Wintersport
- Quiz
- Näijaohrskauken

Bitau giff dat Bidräge üm een näiet Schaulbauk, dat Schaulkinners in de 3. un 4. Klasse met dat Plattdüske bekennt maken schöll (Plattdütsk gewaohr weern in de Schau) un över een grootet Projekt an de Universität in Münster (un Paderborn, Bonn un Siegen), dat sik met de Dialekten in ganz NRW utenanner setten dait (Dialektatlas för NRW).

För dat ärste Maol giff dat in düsse Utgave ok ene Lektion ut usen näien Spraokkurs, för de Lüe, de noch een bittken Platt läern willt. Ji käönt doa säihn, wo de Lüe in't Mönsterland sik käägensietig vörstellen dait. Ene näie Rubrik is ok de Literatur: We häbbt een Gedicht van Augustin Wibbelt funnen, dat för de *Wintertiet* akraot passen dait.

Wi hopt, dat düsse Winter-Utgave ji gefällt un wünscht ju ene mooije un rohige Wiehnachts- un Wintertied!

Düsse Bidrag is schriewen up Emslänner Platt.

De Wiehnachtsgeschicht up Platt

De Wiehnachtsgeschicht kennt all Lüe, man up Platt finnd man se nich faken...

Dat was to düsse Tiet, dat een Befähl van Kaiser Augustus utkööm, all Lüe schöllt schätzt wäern. Dat was to'n ärsten Maol överhaup und schah doamals, as Cyrenius Stattholler van Syrien was. All güng nu, üm sik tellen to loaten, jedeen to siene Stadt.

Doa maakt sik ok Joseph ut Galiläa, ut de Stadt Nazareth, up den Weg noa de Stadt Davids, de Betlehem hett, as he was van'n Huus und Stamm Davids, üm sik tellen to laoten met siene Fro Maria, de schwanger was. As se anköömen, was dat Tiet, dat dat Kind boren wäerd. Un Maria kreeg ähren ärsten Sohn, wickelte emm in Windeln und lee emm in ene Krippe, ümdat dat kien fräien Ruum för säi in de Harbarg mehr gööv.

In düsse Nacht wörn ok Hirten up dat Feld und hodden ähre Schaope. Mit eenmaol tredd een Engel van'n Herrn to ähr un Goddes Herrlikheid löchtete för säi. Doa verschreckt sik de Hirten und wörn bang, man de Engel see to ähr: „Weest nich bang. Ik häbb ene groote Fraide to verkünnen. Düsse Nacht is jau de Heiland boren, de is Christus de Herr, in de Stadt Davids. Un dat nähmt as een Teken: Ji wäert een Kind finnen, dat in Windeln wickelt in ene Krippe ligg.“ Doa treden up eenmaol de Heerschoven van'n Himmel to'n Engel un röpen: „Ehr wees Gott in de Höh und Fräiden up Eerd för all Lüe, de häi läiv häff!“

Nao de Tiet dat de Engel in'n Himmel trüggekehrt wörn, seggt de Hirten to eenanner: “ Kaomt, wi gaht nao Betlehem! Laot us

säihn, wat doa passeert is, wat de Herr us verkünnet häff. In'n Nu göngen säi los un fünnen Maria, Josef un dat Kind, dat in de Krippe leeg. Un as säi dat Kind säihn harn, vertellden säi allerwegens, wat säi över dat Kind hört harn un all Lue wunnerden sik över dat, wat de Hirten vertellden.

Man Maria inthöllt de Wöer van den Hirten in'n Hätte und dacht alltied doa över nao. De Hirten göngen to ähre Herden trügge und lobden Gott för all, wat säi säihn und hört harn. Dat was jüst so weesen, as de Engel dat seggt häff.

Nao acht Dage wörd dat Kind de Naomen Jesus gaowen, de de Engel nöömt häff, eher dat Maria schwanger wör.

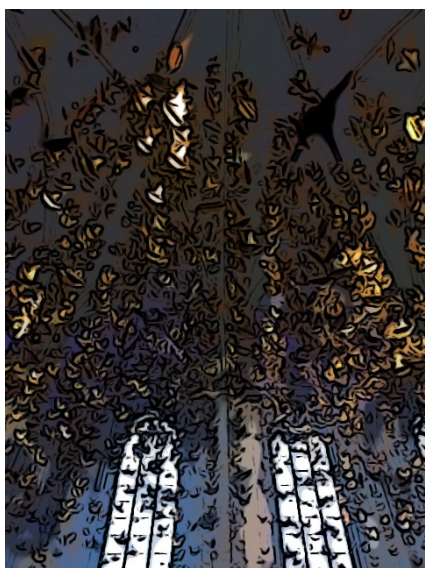
Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt

Cityadvent – Adventstied in de Überwasserkiärke

De Adventstiet duert düsse Jaohr nich heel lang, aower dat giw noog Tiet, üm eenmaol de Kiärken in Münster to besöken. Traditionell wäern hier nao un nao de Wiehnachtskrippen upbaut, de in jede Kiärke unnerschaidlik sint un vele Münsteraner aower ok Touristen antreckt. In de Überwasserkiärke staoht düt maol kiene Krippe, sunnern de Utstellung van Cityadvent „Coming in the air“ – „Es liegt was in der Luft“ (Doa liggt wat in de Lucht) van 30.11. bes to'n 20.12.2017.

Märe Installationen sint in de Kiärke to saihen un för de grötste mutt man wüerklik in de Lucht kieken. In'n Middelschipp hangt ene Swake van 3333 Duwen, de ut güllenen Papeer follen sint. Se süellen wiesen, dat Gott to de Lue küert un se

bewäggd. För de Besökers is dat müeglik sik unner de Swake up enen Liggestool to läggen un de Atmosphäre gewaor to wäern. Daoto wät ok rüige Musik spielt, sau dat man maol de Kiärke up ene annere Aort un Wise to wieten kriggt.



güllene Duwen-Swake van unnen

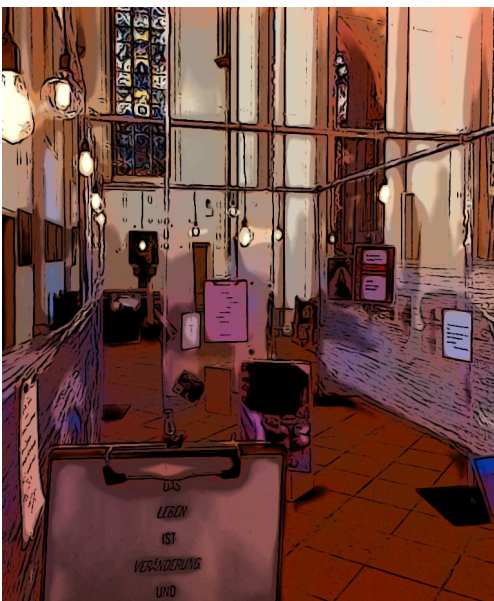
Cityadvent, dat Projekt, dat de Utstellung plant häw, wilt wiesen, dat de Advent ene besunnere Tiet is, in de de Lüe sik nao Upbriäken, Frihait un Friäden sienen. Met moderne Installationen un Kunstwiärke wäern de Lüe in düsse Adventstiet inlaoden über de Themen naotodenken. Düsse Idee kuemt goot an: wiärkeldags aower besunners an'n Wiärkenenne is de Kiärke duernd vull met Besökers. Masse Lüe kuemt ok van'n Wienachtsmarkt giegen an un sint niesgierig wat dat doa to

saihen giw.

Nich nur de Duwen bünt interessant; in'n Ingang staohn drai Pötte, de mit Weihrauch un Myrrhe vulmakt sint. Dat is nich blauds müeglik to saihen un to häöern, sunnern ok to ruken, um sik in ene adventlike Lune to brängen. Wel up de Söök nao inhaltlike Impulse is, de fint in'n linken Sietenschipp vöschaidene Texte un Belder üöwer Ankuemst, Ubriäken un de Adventstiet.



Myrrhe un Weihrauch in'n Kiärkeningang



Belder un Texte ton'n Naodenken

Cityadvent-Utstellungen gaw dat al in de vüörige Jaohre un in

2017 is se allemaol belaiwt. Wann man traditionell ‚Krippkes kieken‘ will, geiht dat ok, un swaorens af den 21.12. in de Überwasserkiärke und af düsse Tiet ok in de ännere Kiärken in de Alstadt van Mönster.

Düsse Bidrag is schriewen in Mönsterlänner Platt.

Näijaohrsbrüke in Dütskland

All Albert Einstein har seggt: „Wenn’s alte Jahr erfolgreich war, dann freue dich aufs neue. Und wenn es schlecht war, ja dann erst recht“. De Silvesternacht un de Jaohrswessel bringt ne Masse Näijaohrsbrüke un Traditschoonen met sik. Hier kanns du naoläsen, wecke Rituale un Symbole tau’n Jaohreswessel doatau hört.

Füerwarken tau’n Jaohreswessel

Silvester tellt as Hilligaabend tau de hillgen Nächten un bringt doamet Bruuktum un Aowerglowe met sik. Met luute Knallerei un Füerwarken schöllt de Dämonen, allet Schlechte un dulle Geister verdriewen wäern. In fröihere Tieden würden Gedrüüs un Speктаokel mit Pauken, Trompeten un Flintenschäöten maaket. Doarut entwickelde sik dat Füerwark van vandaoge, wecker nich för de Dämonenoffwehr is, sünnern de Fraide äöwer dat näie Jaohr unnerstrieken schöll. Ganz egaol, of Raketen, Knallbonbons, Wunnerkeerßen of Chinaböller, dat Wichtige is, et löcht un knallt.

Bläigäiten

Ut römsker Tied kummt de Silvestertraditschoon van’t Bläigäiten, da man vandaoge faken säihn kann: Masse van de Völker van de Antike häbbt een Orakel äöver de Taukunft

fraagt. Vandaoge wäerd bie dat Bläigäiten Bläi up enen Lööpel äöwer een TAILUCHT off ene Flamme häitmaakt un smeltet. Laoter wäerd de Lööpel in ene Schöddel mit Water maakt un wenn dat Bläi weer koold is, formt dat Bläi orige Figuren. Mit de Schatten van de Figur wäer de Taukunft vörutseggt. Hier begünnt dat Rätselraoten, woaför de Figur een Symbol is – de Fantasie bünt doabie kiene Grenzen settet.

Kulinarische Traditschoon: Fondue un Raclette

För masse Lue hört Fondue off Raclette tau Silvester doatau. Mehr off minner staoht bie baide de Käise in’n Middelpunkt. Bie dat Fondue wäerd de Käise in eenen Pott häit maakt un bie dat Raclette in lüttke Pänneken. Bie dat Fondue kann eens ok Brühe off Fett häitmaaken un dorin dänn dat Fläisk goor kaaken. Dat Fläisk wäerd in unnerschäidelk Saucen induket un mit Baguette un Salaoten ett. Bie dat Raclette, wecker ursprönglik een Schweizer Spezialität is, wäerd in lüttken Pänneken tau’n Biespäil chinken un Gemöis in Laogen maakt un mit de Käise äöwerbäckt.

***Dinner for one*: Kultiger Fernsehsketch**

Millionen Dütske begünnt de Silvesteraabend met de britische Sketch *Dinner for one* un wachtet doarup, dat Freddie Frinton wäer äöwer dat Tigerfell stulpert. De Sketch duert 18 Minuten un in düsse Tied gaiht dat üm de nich trauet, olde Frau Miss Sophie un ährn Butler James. James versoch vertwiewelt bie de Party van Miss Sophie tau ährn 90. Geburtsdag väer storwen Frönde tau ersetten un wäerd doabie jümmers duuner. Düsse Sketch is siet äöwer väertig Jaohre Kult, nettso as de bekannte Spröök „The same procedure as last year“.

Prosit NÄIJAHR

De lessten Sekunden van’t olde Jaohr wäert up masse Fiern luut runner tellt. Klock twölf staiht man met de Sektgläser up de Jaohreswessel an, wünsket sik Glück un een bliede näiet Jaohr. Dat Anstotten mit Sekt häff sik in de Tüskentied äs

Traditschoon etabliert un markiert den Wessel in't näie Jaohr. Faken säihn is ok de ut de Ufa-Film bekennt woorn häite Füertangenbowle. Sāi gelt as Verbrüderungsgetränk. „Prosit Nāijaohr“ un „Gauden Ruttsk“ seggt man doabie nich bloot so, sünnern doaför giff dat Ursaaken. *Prosit* kump ut dat Lateinske un hett so vāäl as ‚lass es gelingen‘. Mit „Gauden Ruttsk“ is nich partuu de Ruttsk in't näie Jaohr nennt, sünnern de Spräök lätt sik offleiten van't jiddische Woort *Gut Rosch*, wat so vāäl bedutt as ‚Anfang‘. Man wünsket sik also nich bloot een gauden Äöwergang in't näie Jaohr, sünnern mehr een gauden Anfang un gaudet Geraoen för Pläöne in de Taukunft.

Nāijaohrsgebäck

Off Waffeln, Hefekränse, Brezeln off Berliner, tau Nāijaohr wāer dGebäck met Naobers un Frönde däilet. Typisk för Silvester un Nāijohr bünt doabie söitet Gebäck in utbäcket Form. Dat brengt Glück un bewohrt de Fröndskup. In't Rheinland tau'n Biespäil däilt man an'n Nāijaohrsmorgen enen Hefekrans mit Haogelsucker. In Noorddütskland ett man tau'n Jaohreswessel Berliner – de Inhalt saarget för manch Überraschung: besiet off Glücksmünzen finnd sik ok metunner een Klecks Mustrich. In Westfaolen giff dat traditionell de Nāijaohrskauken.

De gauden Vörsätze

Elke Jaohr datäigenste Spääl: An Silvester maakt wi gaude Vörsätze, tau'n Biespäil mehr Sport maaken, Schluss met dat Roken, een poor Kilo minner un minner Stress up de Arbait. Fraogt eens Ende Januar nao, dann staoht de Sportschauhe jümmers noch in'n Schapp un roket wāerd ok noch. Gaud, dat äinmal de tauken Jaohreswessel anstaiht un met üm de gauden olden Vörsätze.

Nāijaohrsbaoen

An de Waterkant, man ok an Säien un Flüsse häff sik düsse Bruuk för heel Härte entwickelt. In historske Baoanzügen

stöttet sik de Mensken an'n Näijaohrsdag in't koolde Nätt. Besünners drieste Mensken swömmet ok, wenn off Ies up dat Water drifft. Dat Näijaohrsboaen off ok „Anbaoen“ is in väälen Touristenstäen an de Noord- un Oostsäi in Tüskentied de ärste groote Party in't näie Jaohr.

Kiene Wäske uphangen

Et giff alltied noch masse Lüe, de düssen Bruuk heller eernst nähmt. Tüsken de Jaohre dröff kiene Wäske uphangen wäern, wieldat dat Mallör brengt. Nao ener Legende is dat verbaoen, in de Nächt van'n 31.12. tau'n 01.01. Wäske tau wasken off de tau drögen. Düsse Bruuk schöll Wotan, de Dooden- un Sturmgott, beruhigen, dat he in de Silvesternacht in Ruhe mit sien Geisterheer dör de Goarns luken kann. Häi schöll nich ärget wäern dör Wäskelienen un de uphangen Wäske, in de häi un sien Düwelsheer sik verheddern käänt.

Glücksbringer vermaoken

Een Blaumenpott mit Klöwer, een Peerde-Iesen ut Schokolade off een Swien ut Marzipan: Glücksbringer häff tau Silvester Traditschoon. Swiene staiht in' de olde Tieden in heel Europa för Riektum un Wohlstand; bie de Germanen was de Hauer een hillges Dier. Un ganz egaol, off Glückspennig off Schornstäinfääger, dat Vermaoken van Glück höört äinfach tau Silvester doatau.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

(Quellennachweis:

[https://www.deutschland-](https://www.deutschland-feiert.de/silvester/silvesterbraeuche/und)

[feiert.de/silvester/silvesterbraeuche/und](https://www.deutschland-feiert.de/silvester/silvesterbraeuche/und)

<http://www.dw.com/de/silvester-und-neujahrsbr%C3%A4uche/a-19232060>, 15.12.2017).

Karneval – de fiefte Johrestied

In Dütskland giff dat vääle Brüke un Fiern. De grötsten un wichtigsten bünt Wiehnachten un Paosken. Käägen vääle änner Brüke giff dat tau'n Bispiel taohlrieke Näijohrsbrüke, woräower wi in düsse Utgave ok all schriewen häfft. In düsse Bidrag gaiht et üm een häil änners Fest: Karneval. Nich bloot de Mallenraupe *Alaaf* un *Helau* unnerschaidet sik, sünnern dat giff ok noch änner Unnerschäide. Man de Riege nao...

Een oller Bruuk

De Bruuk, Karneval tau fiern, is heller old: All in't 13. Johrhunnert geef dat Karnevalsümmetrecken un et woor een Karnevalskönning wählt. Bit Vandage is Karneval Sinnbeld van katholischer Mentalität. Karneval is een Tied, üm äinmaol richtig pläseerlick tau wään. Dorbie verkleed man sik, treckt bunte Kläider of Gesichter an un dann gaiht man tau Karnevalsfuern up Karnevalsümmetrecken mit groten un bunt schmückten Waogens. Äöweraal loopt dorbie Musik, in de Räägel Musik van'n Gäägend.

De Winter verdriewen

Karneval ward heller verschäiden fiert. To'n Biespäil in Süddütskland, man ok in de Schweiz un in Österriek, sütt man faaken Mensken mit Gesichter dör de Straoten lopen. Düsse Gesichter schöllt Schreck maoken. Mank van de Gestalten dröög Klocken un Pietskes, mit de säi vää'l Gedrüüs maakt. Fröiher wull man dormit de Winter verdriewen. De dull Geister, wecke Wasstum un de Äärden bedraudet, schöllt verdriewen wäern. De gauden Geister, wecke dat Fröijohr brenget, schöllt wacker maaket wäern. Vandage glööwt nich mehr vääle Mensken doran,

man dat is een old Bruuk un de Mensken maakt dat Pläseer, dorbie mittaumaaken.

Karneval? Fasching? Fastnacht?

Karneval wäer nich äöweraal in Dütskland fiert. Besünners in't Rheinland fiert man Karneval, bekannt bünt de Fiern vör aalem in'n Städden Köln, Düsseldorf un Mainz, wecke äs Hochburgen betäiket wäern. Man ok in ännern Däilen van Dütskland fiert man düsse Fest. Bloots häff dat Fest dor een annern Naomen: In Süddütskland, in de Schweiz un in Österriel sägt man *Fas(t)nacht* un in't Schwäbische hett dat *Fasching*, jüst in Sachsen-Anhalt ok. In Norddütskland is *Fasching* vullstäen de typisk Betäiknung. Annere Betäiknungen bünt: *Fasnet*, *Fuesend*, *Fastabend*, *Fastelovend*, *Fasteleer* off *fiefte Johrestied* un noch masse mehr. Äs all sägt, unnerschaidet sik ok de Mallenraupe. Mit düsse Mallenraupe begröit sik de Karnevalisten of säi slööt de Büttenrääden af. In Köln hett dat *Alaaf*, in Düsseldorf *Helau*, in't Saarland raupt man *Alleh-Hopp*, in Berlin *Hei-Jo*, in Leipzig sägt man *Leila-Helau* un in'n Schwarzwald, an'n Bodensäi un de Schwäbischen Alb raupt de Lüue *Narri-Narro*. Un dat gifft noch vääle mehr.

Verloop van'n Karneval

All an'n 11.11. üm 11.11 Uhr begünnt de offizielle Tied van'n Karneval mit so nöömten „Sitzungen“. De Tied van'n 12.11. bit'n 05.01. blifft man mäisttied fräi van'n Karneval, wat sik ut de Rulle van November as Truermaond un de besinnlichen Charakter van'n Advent verkloort. Richtig fiert ward dann in'n Februar/März up de Straotenkarneval in de so nöömten Fastnachtswääke. Baold een Wääke lang – van Wiewerfastnacht an'n Donnerstag äöwer Nelkensamstag un Tulpensonntag – sütt man verkleed Mensken up de Straote of bie Festen un Ümmetrecken. Höchtepunkt is een langer Ümmetrecken mit vääle bunte Wagens an'n Rausenmaondag in Düsseldorf, Mainz of Köln. Vääle Stunnen lang gaiht de Festümmetrecken dor de Stadt un vääle Mensken staoht an de Straoten, kiektau un willt Kamelle fangen. Twäi

Dage laoter is dann allet vorbie. An'n so nöömten Äskedag hört de Karneval up un nu begünnt de 40dagige Fastentied äs Kloormaaken up dat Osterfest. Vandaoge giff dat man bloots noch een poor Mensken, wecke unnerdess düsse Tied up bestimmte Nahrungs- un Genussmiddel verzichten dait.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

(Quellennachweis: <https://www.derweg.org/feste/kultur/karneval> 2-2/, 18.12.2017)

De Mönstersche Wiehnachtsmarkt

Al siet den 27. Novembermaand lod de mönstersche Wiehnachtsmarkt in to Glöhwien, Leckereen un allerhand schöne Kunsthandwark. Altohoop sünd dat fief Markte, de in de Binnenstadt vun Münster för en wiehnachtlich Stimmung sorgt. Sünndags un dunnersdags vun Klock 11 bet Klock 20 un freedags un sünnavends bet Klock 21, liggt de Ruch vun frisch backt Wafels un Lebkoken in de Luft. An de Sünnavends vun'n Advent giff dat ok Wiehnachtsmarkt-Lotsen, de de Lüüd an Plätz met veel Bedriev bi Frogen wiederhelpt. To'n Parken vun al koofte schöne Saken un Geschenken giff dat an de Wekenennen in de Heinrich-Brüning-Stroot 9 en Packeloosch-Bus vun de Stadtwarke.

Wiehnachtsmarkt ümto de Raathuus

De Gröttste un Öllste vun al is de Wiehnachtsmarkt achter dat Raathuus op'n Platz vun den Westfäälschen Freed. An düssen histoorschen Ort künnst de Besöikers an över 120 Stänn schönnet Gesmiede un Kunsthandwark bewunnern un met mennigfoldige

wiehnachtliche Sokens to'n eten un drinken de schönste Tiet vun't Johr geneten. De dusend lütten Lichter över de Köpp vun de Lüüd tövern een heel afsünnerlich Lücht. Ok an de Lütten is denkt woorn mit een Riebahn to'n Spaaß hebben.

Wiehnachtsmarkt op'n Aegidiimarkt

In de Mitt vun de schützend Hüüs vun den Aegidiimarkt büddt düssen Wiehnachtsmarkt een heel macklich Lücht. Een Krüpp, een söss Meter hooch Pyramid un een Leed vun de Klock to elk halv Stünn, sorgt för een wiehnachtlich Stimmung. Neven Schöönet ut Holt un Wull, Keramikworen, Speeltüüch, Gesmiede, Kunsthandwark, Hööd, Kledaasch un regionoole Spiesen, giff dat een heel Afsünnerlichkeit op düssen Wiehnachtsmarkt. Elkeen Daag sünd söven Määrkenlüüd an anner Öörd op'n Markt verstekt. Welkeen een find, kann sik vun den Stand en Stempel geven laten. Wenn all söven Stempels sammelt worrn sünd, giff dat een lütten Überraschens bi den Stand vun den „böös Wulf“.

Lichtermarkt an'n Foot vun de Lambertikark

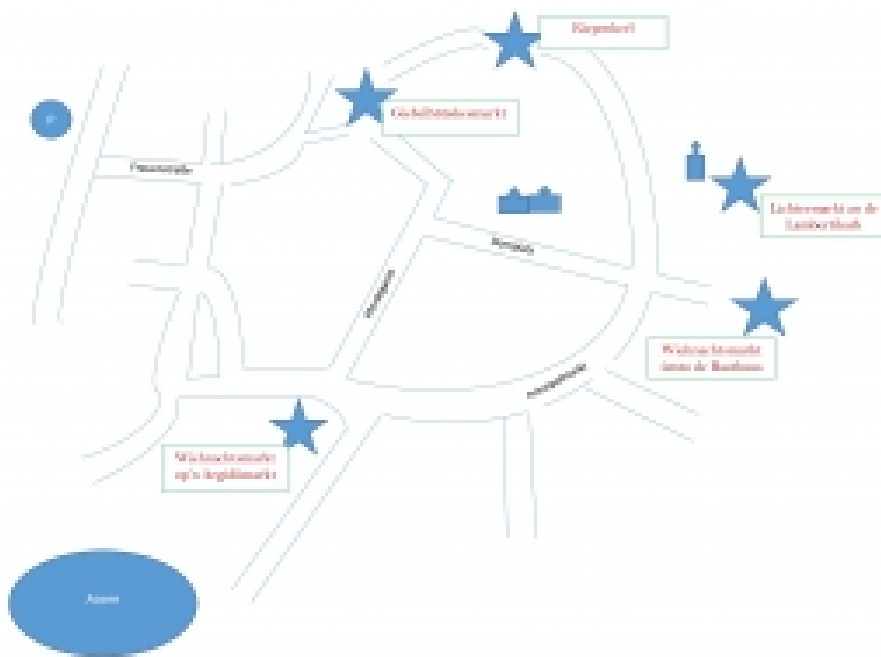
De Lichtermarkt an de Lambertikark is düt Johr to'n 31. Mol, siet 1987, een Dejl vun de Mönstersche Wiehnachtsmarkt. Afsünnerlichkeit vun düssen Markt sünd de Hüüs met blage Gevels un witte Däcker. An 30 Stänn giff dat allerhand schöne Soken un Kunst ut Toon un Glas. Dat versteiht sik vun sülvst dat ok hier för dat Woll vun't Lief sorgt is. Af den 21. Dezembermaand warrt hier freegeevsch de Dannenbööm an Lüüd wiedergeven, de den sülvst ofhalt.

Wiehnachtsmarkt bi den Kiepenkerl

Düssen Markt is een lütten Wiehnachtsdorp ümto dat Denkmaal „Kiepenkerl“ an'n Spiekerhof. Hier giff dat westfäälsche Spiesen un allerhand Kunsthandwark. Wiehnachtlich utstaffeerte Stänn loden to een macklichen Glöhwien in.

Giebelhüüskesmarkt

De jüngste vun den fief Wiehnachtsmarkten in Mönster is de Giebelhüüskesmarkt ümto de Überwasserkark. Dörch een grotet Door betred man een Wiehnachtswelt, de met jümehrn Glöhwien un anner afsünnerlichen Plöör inlod to'n verwielen. Neven besünner Geschenkideen find man hier ok allerhand Kunsthandwark un ofbildet Krüppszeen vör den histoorschen Muern vun de Überwasserkark.



Düsse Bidrag is schriewen in Oostfreesk Platt.

Ene plattdütske Tietschrift

Häst all hört? Et giff nu ene plattdütske Tietschrift in't Internet?

Ja, so is dat. Lue, de sik gerne met de plattdütske Spraake
utenanner setten dait, de käönt hier Artikels in düsse Spraake

läsen. Aower nich bloots dat, se käönt uk Bidräge schriewen un dann hier öffentlich maken laten, wenn se willt. Wat man daotau maken muss, dat staiht in de Autorenhinweise, de unnen up düsse Siete to finnen bünt.

Plattdütsk is man vor allem ene Spraake, de praotet un nich faoken schriewen wärd. Ampat giff et doch masse Lüe, de gerne in ehre Modderspraake schriewen dait. Wenn düsse Geschichten un Berichte blots een paar Lüe to läsen kricht, dann was dat schade. Mit düsse Tietschrift schall dat anners wäern. Plant is, 2 of 3 Maol in't Jaohr ene neije Utgave van den *Nettelkönning* to maken. Elke Utgave schöll een besünneres Thema hääben. In de erste Utgave gaiht dat üm Münster, de Stadt met ere Besünnerheiten, Waahrteken un Attraktionen:

- Een Waahrteeken van Münster: De Lambertikiärk
- Skulptur Projekte in Münster – 2017 to'n fieften Moal
- Van de Kiepkeerl ut Münster un sien Denkmaal
- Rais naoh Münster
- Plattdütsk in de Silvesterschööl in Erle
- Plattdütsk in de Bookhannel
- Wien ut Münster
- Quiz

Un denn köönt se wat lehren över den Nettelkönning und woa man Kartuffelpannkoeken und Knabbelstuten up westfäölske Aort maken dait.

De *Nettelkönning* wärd rutgääven van Lüe van de Universität Münster. Doa giff dat dat *Centrum für Niederdeutsch*, woa man dat Plattdütske unnersäuken un Texte un Upnaohmen van't Plattdütske sammeln dait. Ene Upgave van't CfN is uk, sik üm den Gebruk van't Plattdütske Gedanken to maken.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.